

Gesundheit und Soziales - ein Blick in den Alltag eines Wohnheims (APH)

Alexandre Donzallaz

Francine Destraz

15. November 2023

Vorstellung der Résidence La Faverge

- ▶ Ziele: Zentrales Ziel der Stiftung ist es, ältere und/oder geschwächte und/oder schutzbedürftige Menschen und/oder Menschen mit Behinderung unabhängig von ihrem Alter zu begleiten und zu unterstützen.
- ▶ Die Stiftung Résidence La Faverge (im Folgenden «die Résidence») ist eine vom Kanton Waadt anerkannte gemeinnützige Einrichtung.
- ▶ Leitbild: Die Résidence ist der Förderung eines palliativen Ansatzes nach moderner Lesart verpflichtet, wonach gilt: «Palliative Care ist Leben und bedeutet manchmal heilen, oft beruhigen und grundsätzlich aufmuntern».
- ▶ Paradigmenwechsel im Jahr 2019; das Leitbild der Residenz erstreckt sich auf eine neue Population.
- ▶ Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Pflege- und Animationsdienst.
- ▶ Im Jahr 2022 ändert sich der Name des Animationsdienstes zu «sozialtherapeutische Leistungen».

Geschichte der Zusammenarbeit zwischen Pflege und Sozialer Arbeit in der Résidence

- ▶ Vor 2020 arbeiteten Animations- und Pflegedienst kaum zusammen (keine Team-Besprechungen, kein Gedankenaustausch hinsichtlich der Betreuung der Klienten und Klientinnen, getrennte Räumlichkeiten).

Grenzen dieses Modells:

- ▶ Separate Begleitung der Klientinnen und Klienten -> eingeschränkte Wahrnehmung der einzelnen Betreuten
- ▶ Verzerrte Vorstellung von der Arbeit der jeweils anderen Seite (stereotype Denkmuster) aufgrund mangelnder/fehlender gegenseitiger Fachkenntnisse
- ▶ Mangel an Instrumenten zur Erkennung und Behebung der von den Klientinnen und Klienten erlebten Probleme

Was bringt die Zusammenarbeit?

- ▶ «Beschleunigte» Annäherung von Animations- und Pflegedienst durch Covid im März 2020
- ▶ Population von Assistenznehmenden mit spezifischeren Bedürfnissen und Anforderungen (Lebensweg, kultureller Hintergrund, Krankheiten, unterschiedliche Altersgruppen), einhergehend mit der Änderung des Leitbildes
- ▶ Bereitschaft zur Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit

Zusammenarbeit von Pflege und Sozialer Arbeit

Veränderungen

- ▶ Gemeinsame Arbeitsbereiche (das sozialtherapeutische Personal wird in die Pflegeeinheiten eingebunden)
- ▶ Beide Berufsgruppen teilen sich die Betreuung der Assistenznehmenden
- ▶ Interdisziplinäre Beteiligung an den Rapports (Besprechungen zur Übermittlung von Informationen)
- ▶ Interdisziplinäre Mitwirkung an der Festlegung und praktischen Umsetzung von Betreuungsprojekten

Bereitgestellte Ressourcen und unterstützende Akteure

- ▶ Supervision (Psychiater der Résidence, mobiles psychiatrisches Team für Personen im vorgerückten Alter, Soins palliatifs Vaud (Laetitia Probst))
- ▶ Spezifische Schulungen
- ▶ Workshop zur Analyse der von den Klientinnen und Klienten erlebten Situationen
- ▶ Von leitender Ebene unterstützte Annäherung zwischen Pflege- und sozialtherapeutischem Bereich

Gewinn durch das Zusammenwirken von Pflege- und sozialtherapeutischer Expertise

- ▶ Transfer von Fachwissen in der täglichen Begleitung der Klientinnen und Klienten (aktives Zuhören, Validierung von Emotionen, reflexive Betrachtung, Mobilisierung, ATL) innerhalb des für die einzelnen Mitarbeitenden zumutbaren Rahmens
- ▶ Ganzheitliches Bild der Klientin oder des Klienten (mit Fokus auf die jeweiligen Ressourcen und Lebensgeschichte)
- ▶ Kontinuität in der Betreuung
- ▶ Hilfsbereitschaft zwischen Pflegepersonal und Sozialarbeitenden; Gefühl, Teil ein und desselben Teams zu sein
- ▶ Win-Win-Effekt

Herausforderungen der Zusammenarbeit zwischen Pflege- und sozialtherapeutischem Personal

► Widerstand gegen Veränderungen

«Dieser Begriff beschreibt die innere Haltung eines Individuums mit Vorbehalten gegen eine Veränderung oder Weiterentwicklung seiner Situation und seines Lebensstils. Es handelt sich dabei um ein natürliches und häufig anzutreffendes Phänomen.»

Michel Crozier

- Unverhältnismässige Erwartungen der jeweils anderen
- Unterschiedliche Sichtweise der Betreuung von Assistenznehmenden
- Verzerrte Vorstellung von der Arbeit der anderen
- Berufsgruppenspezifischer Fachjargon
- Überkommene Vorstellungen von der Zusammenarbeit zwischen Pflegekräften und Sozialarbeitenden
- Verallgemeinerung zwischenmenschlicher Spannungen auf die Berufsgruppen
- Gefühl, nicht zum selben Team zu gehören

Lösung

- ▶ Zuhören und Unterstützung der verschiedenen Teams durch das Management
- ▶ Teamsupervision

Lernprozesse

- ▶ Vorgefasste Meinungen lassen sich durch enge Zusammenarbeit zwischen Pflegepersonal und Sozialarbeitenden korrigieren
- ▶ Förderung des Gruppengefühls durch Feststellung gemeinsamer Werte
- ▶ Zeit einplanen für den Austausch über den jeweiligen Beruf
- ▶ Sich kundig machen über die kantonalen Weisungen und die Anforderungen für die einzelnen Berufsgruppen (Versicherungen, Ausstattung etc.)
- ▶ Empathie soll nicht nur gegenüber den Klientinnen und Klienten gezeigt werden
- ▶ Das Hinterfragen der eigenen Sichtweise und der eigenen fachlichen Herangehensweise ist von zentraler Bedeutung
- ▶ Lesen wissenschaftlicher Arbeiten über die Zusammenarbeit zwischen Pflege und Sozialer Arbeit

Verbesserungsmöglichkeiten - Vorschläge

- ▶ Mehrtägige Beobachtungspraktika im Dienst der jeweils anderen Berufsgruppe
- ▶ Teamsupervision, Auswirkungen der Veränderung hinterfragen
- ▶ Aufwertung der Kompetenzen jeder einzelnen beteiligten Fachperson durch Realisieren eines Gemeinschaftsprojekts
- ▶ Teambuilding -> Teamwork mit Teamgeist
- ▶ Gesprächsgruppe - Workshops - gemeinsames Thematisieren von Erfahrungen aus unterschiedlichen Institutionen
- ▶ Wissenschaftliche Forschung zur Zusammenarbeit zwischen Pflege und Sozialer Arbeit im betreuten Wohnen

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!